Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 142 (1863)

Artikel: Die zerstörte Sympathie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-373180

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

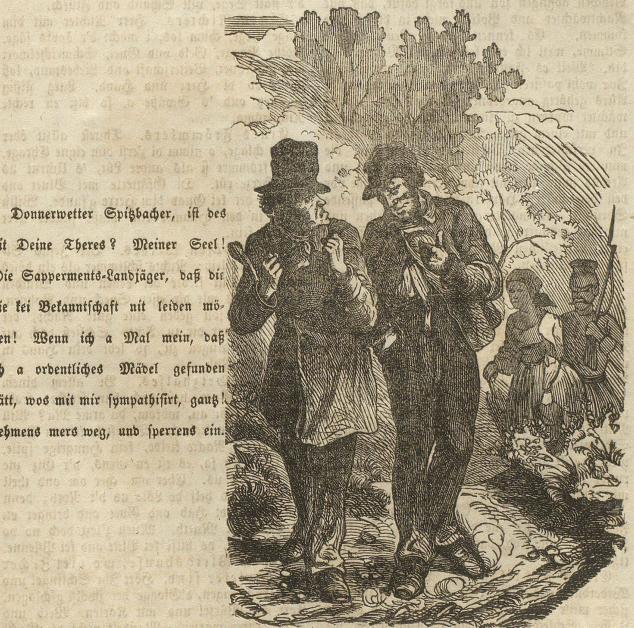
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die zerstörte Sympathie.

Donnerwetter Spigbacher, ift bes nit Deine Theres ? Meiner Geel ! Die Sappermente-Landjager, bag big nie tei Befanntschaft nit leiben mögen! Wenn ich a Mal mein, daß ich a orbentliches Mäbel gefunden hätt, wos mit mir sympathisirt, gaut nehmens mers weg, und fperrens ein.

in the transfer of the second

the topicité des vielles des dats



Nachtwächtersprüche.

Un einem Winterabend fagen in F.. junge Manner im trauten Rreise beisammen und uns terhielten sich von den Angelegenheiten ihres Ortes. Rlagen über Berwaltung, Spießburgerthum u. f. w. wechselten mit Charafterschilde= rung gewiffer in F. wohnenden Bersonen. Man

fprach bavon, wie man ungestraft biefen Bersonen die Wahrheit fagen durfe. Ein aufge= wedter Ropf, Arnold, trat auf und anerbot fich, diefes figliche Geschäft zu übernehmen. Freunde, sprach er, ich war lange in Italien und habe bort etwas vom Improvisiren gelernt und habe schnell einige Berechen bei ber Sand. Bezeich=